

Malereien, bis 24. Oktober  
 Musikbücherei Fürth, Fronmüllerstraße  
 22, Tel. 9741733, montags, dienstags  
 und freitags 10-18 Uhr, donnerstags  
 10-20 Uhr: „Querschnitt“, Arbeiten  
 von **Monika Reichel** (Malerei),  
**Richard Büning** (Objekte und Skulpturen),  
**KaPeJott** (Malerei und serielle  
 Kunst), bis 30. Oktober  
 t – Das Kunstschauenster & Galerien  
 laden im City-Center, Eingang  
 exander-/Ecke Schwabacher Straße  
 & Schwabacher Ebene, Tel.  
 77784, mittwochs bis freitags ab 14

**Rosskopf, Arnold Schmidt, Philipp Schopke, Oswald Tschirner, Karl Vondal, August Walla**, bis 31. Oktober  
 Galerie in der Kofferfabrik, Lange  
 Straße 81, Tel. 706806, montags bis  
 samstags 18-1 Uhr, sonntags 10-1  
 Uhr: **Sascha Banck** (Kulturförderpreis  
 der Stadt Fürth 2008), „Meuterei  
 der Farben“, Gemälde, Führung:  
 10. Oktober, 15 Uhr, bis 31. Oktober  
 Art-Agency Hammond im Klinikum  
 Fürth, II. Stock, Hauptgebäude Mitte,  
 Jakob-Henle-Straße 1, Tel.

Schule, Hallermann-Schule der  
 Lebenshilfe, Schule der Phantasie,  
 bis 31. Oktober  
 Forum Fotografie im Kunstraum  
 Rosenstraße, Rosenstraße 12/Rückgebäude,  
 Tel. 734810, donnerstags bis  
 samstags 14-18 Uhr: **Horst Schäfer**,  
 „Antlitz der Zeiten – auf den Spuren  
 von August Sander“, zum Jubiläumsjahr  
 „175 Jahre Fotografie“, bis 8.  
 November  
 Bühlers, Königswarterstraße 22, Tel.  
 93276160, mittwochs bis freitags  
 11-15 Uhr (außer Feiertage und Feri-

grund, Licht verzaubert und ist  
 vergänglich“, Fotografien, bis 22.  
 November  
 Galerie Pinder Park, Ladenpassage  
 im Pinderpark 7, Zirndorf, donnerstags  
 und freitags 15-17 Uhr, samstags  
 11-13 Uhr, **Sarah Erath**, TEXT  
 UNG, Grafik, Vernissage 17. Oktober,  
 19 Uhr, bis 29. November  
 Auferstehungskirche im Stadtpark,  
 Nürnberger Straße 15, Tel. 7499900,  
 täglich 10-18 Uhr: **Thomas Gleb**  
 (1912-1991), „Erzähl mir von der  
 Nacht, die das Licht gebar“ (in

donnerstags 9-17 Uhr, freitags 9-14  
 Uhr, **Bettina Jaenicke**, Schöne Aussicht,  
 Malerei, Vernissage 18. Oktober,  
 19 Uhr, bis 20. Dezember  
 Boutique de Provence, Amalienstraße  
 65/Hinterhof, Tel. 9719626, mittwochs  
 bis freitags 16-19 Uhr, samstags  
 10-14 Uhr: **Gisela Luschnerschiller**,  
 „Mein liebes Federvieh“, Malerei,  
 bis auf weiteres  
 Atelier Süd, Fichtenstraße 61, Tel.  
 (0176) 39627769, nach Vereinbarung:  
**Gottfried Faass & Birgit Möller-Klimek**,  
 bis auf weiteres

IM RAMPENLICHT

# Ein Streifzug durch das Biotop des Flachdenkens

„Köpfe mit Nägeln“: Ausstellung von Belá Faragó und Christian Rösner in der Buchschwabacher Destillarta

VON SABINE REMPE  
 Von Angesicht zu Angesicht erwarten Arbeiten von Béla Faragó und Christian Rösner die Besucher in der Buchschwabacher Mühle. Titel der Schau in der Galerie Destillarta, die bis zum 9. November zu sehen ist: „Köpfe mit Nägeln“

Wer Nägel mit Köpfen macht, darf sich der Zustimmung gewiss sein. Sein Tun gilt als praktisch, zupackend, leistungsorientiert. Die Antlitze, mit denen Béla Faragó und Christian Rösner ihre Betrachter konfrontieren, verweigern sich. Kein Blickkontakt, kein Anbiedern. Nichts. Liegt der tiefere Antrieb von „Köpfe mit Nägeln“ also in der Umkehrung des pragmatischen Sprichworts? Da wären zum Beispiel die vier Männer, deren Terra-Cotta-Köpfe, die Christian Rösner gearbeitet hat, ergeben nebeneinander thronen. In sich gerichtet ist ein jeder von ihnen und doch scheint der spärliche Raum zwischen ihnen zu vibrieren vor Energie. Diese Diskrepanz, die aus der Selbstgenügsamkeit der Dargestellten und der Kraft ihrer Präsenz resultiert, eint die Arbeiten von Rösner und Belá Faragó, die nun nicht einfach nur Seite an Seite bestehen,



Eine Rösner-Büste von Willy Brandt und ein Porträt von Belá Faragó umreißen das Spektrum der spannenden Schau.  
 Foto: Sabine Rempe

sondern in einem dynamischen Dialog gefangen zu sein scheinen. Die aktuelle Schau in der historischen Mühle inszeniert Gesichter. Dabei handelt es sich nicht im eigentlichen Sinn um Porträts, die ganz und gar Persönliches in den Vordergrund

rücken. Vielmehr trifft der Blick auf eine Art von Archetypen, die ebenso intensiv wie fein herausgearbeitete Charakterzüge präsentieren. Ein Effekt, der erstaunlicherweise wiederum bei beiden Künstlern zu beobachten ist. Seien es nun die Köpfe in

Tusche, Bleistift oder Aquarell von Belá Faragó oder Christian Rösners Büsten. Nur wenige Arbeiten gestalten einen eindeutigen Wiedererkennungseffekt. Da ist der unverwechselbare Willy Brandt (Rösner) oder, das mit 1,30 auf 2,00 Meter auch in den Ausmaßen kolossale Bildnis der wunderbaren Lyrikerin Mascha Kaléko (Faragó). Lyriken öffnet sich ein Panorama namenloser Menschen-Bilder, die bei aller Reduzierung auf das charakteristisch Präzudente, doch vor allem eines sind: Beseelt von dem Wissen um ihr Dasein. Eine ganz andere Seite schlagen die Karikaturen an, die Belá Faragó zudem mitgebracht hat. Der 1958 im ungarischen Kiskunfélegyháza geborene und 1980 nach Deutschland umgesiedelte Künstler, der unter anderem bei Georg Baselitz studierte, wirft einen schonungslosen Blick auf die Biotope des Flachdenkens. Nicht schön. Aber fürchterlich wahr. Mit erschreckender Klarheit zeichnet Faragó extreme Proto-Typen. Ein Ausflug dorthin, wo Ideen und Sätze in Beton gegossen werden. Verstörendes hat Christian Rösner nicht minder im Arsenal. Sein „Kopf mit Nashornkäfer“ ist exakt, was der Titel verspricht und offiert mit größtmöglicher Gelassenheit Alpträumenartiges. Der 45-jährige Bildhauer, der aus Bamberg stammt, arbeitet seit 1998 freischaffend. Seine Arbeiten, die ebenso von kraftvollem Elan getrieben sein können wie von filigraner Zartheit, haben einen lakonischen Ernst, mit dem sich ein hintergründiger Witz tarnt. Eine unwiderstehliche Mixtur.

Spielplatz der Fotografen  
 Kulturort Badstraße 8 prä-  
 enieren die Fotografen Sebastian  
 enrieth und Simeon Johnke ihre  
 ke. Die Ausstellung zeigt, wie  
 rschiedlich Handlungsorte sein  
 en und wie individuell das ver-  
 tlich unbeschwerde Spielen inter-  
 ert werden kann. Eröffnet wird  
 Schau an diesem Freitag um 19  
 Eingerichtet bleibt sie bis 9.  
 ember.  
 Barocke Pracht  
 populäre Orchesterwerke des  
 ck erklingen zum Kirchweihtag  
 r Kirche St. Heinrich in Fürth am  
 menden Sonntag um 17 Uhr. Es  
 zizieren Moritz König (Violine),  
 del Huschka (Flöte), Thomas Reu-  
 Blockflöte), Anne Roos (Cemba-  
 Andreas König (Orgel) und Mit-  
 ler des Ensembles KlangLust der  
 her Streichhölzer unter der Lei-  
 von Bernd Müller. Eintritt: 10  
 , ermäßigt fünf Euro.  
 Galaktische Songs  
 eder vom Rand der Galaxis bringt  
 Maahn als „Ein-Maahn-Band“  
 seinen Soloauftritt am kommen-  
 Sonntag um 20 Uhr in der Koffer-  
 k mit. Er spielte bereits mit Grö-  
 wie Bob Marley, Fleetwood Mac  
 Bob Dylan. Das Besondere ist:  
 Linkshänder und Autodidakt  
 nt von jeher Rechtshändergitar-  
 die er einfach umdreht ohne die  
 en umzuspannen, so dass er in  
 Regel die hohen Töne zuerst  
 hlägt. (Eintritt 20 Euro, Abend-  
 e 24 Euro)